

Eldorado für Naturbeobachter

So etwas hat Gradimir noch nie gesehen. Der Junge steht auf einem Beobachtungsturm im Dragoman-Moor in Bulgarien, vierzig Kilometer nordwestlich von Sofia, nahe der serbischen Grenze. Gemeinsam mit seiner Schulklasse ist er aus der Hauptstadt angereist, um etwas über die Naturschätze des Dragoman-Moors zu erfahren. Der lange Weg hat sich gelohnt: Vor Gradimirs Augen klettert ein zierlicher, schwarz maskierter Vogel eifrig in den Zweigen einer Pappel auf und ab und webt kunstvoll an einem flauschigen Nest aus Samenwolle. „Das ist eine Beutelmeise“, flüstert Marta Dimitrova, die für die Umweltbildung im Dragoman-Moor zuständig ist. „Sie braucht buschreiche Sumpfgebiete wie dieses, um zu brüten“, erklärt sie. Obwohl Führungen durch das Moor und das umliegende Land für Marta zur täglichen Arbeit gehören, ist ihre Faszination für den ökologischen Schatz am Grünen Band Balkan ungebrochen: „Ein solch artenreiches Mosaik aus Feuchtwiesen, Sumpf und Karsthügeln ist einzigartig in Bulgarien“, schwärmt sie. Hier findet sich eine abwechslungsreiche Landschaft mit bedrohten Lebensräumen und Arten. Im Frühjahr ist das Dragoman-Moor vor allem für zahlreiche Enten- und Reiherarten sowie für Störche ein beliebter Rastplatz.



Das Luftbild zeigt das Naturschutzzentrum (1), das Moor (2), die Stadt Dragoman (3), die Karstberge und einen Teil der artenreichen Feuchtwiesen (direkt um das Moor und 4).



Bilder: Annette Spangenberg, Martin Zwick

Ein Holzsteg ins Paradies: Das Dragoman-Moor gehört zu den wertvollsten Naturschätzen Bulgariens. In dem Mosaik aus Feuchtwiesen, offenen Wasserflächen und Schilf lebt eine Vielfalt von Pflanzen- und Tierarten. Nachtreiher (Bild rechts) nutzen das Feuchtgebiet im Frühjahr zusammen mit zahlreichen anderen Vögeln als Rastplatz auf dem Zug über die Balkanhalbinsel. Doch das Paradies ist in Gefahr: Unter anderem ein Abwasserkanal droht den empfindlichen Lebensraum zu zerstören.

Stinkende Gefahr

„Doch wir müssen dringend etwas unternehmen, um diese Vielfalt zu erhalten!“, erklärt Marta. Eine der größten Bedrohungen für die Artenvielfalt im Dragoman-Moor und der angrenzenden Feuchtwiesen ist der Eintrag von Nährstoffen aus ungeklärten Abwässern. Nach einem Fußmarsch durch die faszinierende Landschaft steht sie mit der Schulklasse vor einem hässlichen Graben. Die Kinder rümpfen die Nase, denn über den Kanal fließen die Abwässer des nahegelegenen Ortes Dragoman direkt in das empfindliche Feuchtgebietsökosystem.

Aber damit nicht genug: Viele der Feuchtwiesen werden heute nicht mehr gemäht oder beweidet. Dadurch wachsen sie mehr und mehr zu. Seltene, lichtliebende Arten wie die Rosmarinweide verlieren ihren Lebensraum. In ganz Bulgarien gibt es diese Pflanze nur noch in den Feuchtwiesen östlich des Dragoman-Moors. „Wir müssen dringend dafür sorgen, dass die Wiesen nachhaltig genutzt werden, um sie in ihrer Artenvielfalt zu erhalten“, sagt EuroNatur-Projektleiterin Annette Spangenberg.

EuroNatur ist am Ball

Im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projektes setzt sich EuroNatur seit Oktober 2009 gemeinsam mit der örtlichen Verwaltung, lokalen Bauern und den bulgarischen Naturschutzpartnern Balkani Wildlife Society (BWS) und Bulgarian Biodiversity Foundation (BBF) dafür ein, das Dragoman-Moor, seine östlich angrenzenden Feuchtwiesen und den nördlich gelegenen Karsthügel Chepan mitsamt ihrer Artenvielfalt besser zu schützen und nachhaltig zu entwickeln.

Das Projekt ist so vielfältig wie das Gebiet selbst und besteht aus einem ganzen Paket an Maßnahmen. Dazu gehören neben dem Angebot von Veranstaltungen zur Umweltbildung und neben der Öffentlichkeitsarbeit auch wissenschaftliche Untersuchungen zum Wasserhaushalt sowie zur Fauna und Flora des Gebietes. Und natürlich sind auch die Entwicklung von Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung der Feuchtwiesen sowie alternative Methoden zur Abwasserklärung Teil des Pakets. „Im ersten Projektjahr sind wir schon sehr weit gekommen. Alle Partner ziehen vorbildlich an einem Strang. Jetzt heißt es, am Ball zu bleiben“, unterstreicht Annette Spangenberg. Zum Beispiel wenn es darum geht, das Abwasserproblem zu lösen.



Marta Dimitrova sensibilisiert regelmäßig Schulklassen und andere Besucher für die empfindliche Welt des Dragoman-Moors. Im Bild mit einer Landschildkröte.

Vom Kino zum Naturschutzzentrum

Dank des intensiven Einsatzes von EuroNatur und seinen Partnern stehen die Chancen gut, dass der stinkende Abwasserkanal mitten im Moor, vor dem Gradimir und seine Schulklasse heute mit gerümpfter Nase stehen, künftig der Vergangenheit angehört. So konnten wichtige Entscheidungsträger der Gemeinde Dragoman bereits von einem alternativen, einfachen, energiesparenden und kostengünstigen Weg der Abwasserklärung überzeugt werden. Die Vorschläge sind Teil der öffentlichen Ausschreibung und damit für jene Firmen zugänglich, die sich um die Planung der Abwasserkläranlage bewerben. „Wenn in Dragoman eine alternative Abwasserkläranlage gebaut wird, wäre das die erste ihrer Art in Bulgarien und damit ein Projekt mit Modellcharakter. Das ist natürlich ein hervorragender Anreiz für die Gemeinde, den wir in unserer Lobbyarbeit erfolgreich nutzen“, sagt Annette Spangenberg.

Um das Interesse am Schutz des Dragoman-Moors bei einer breiten Öffentlichkeit zu wecken, bietet das im kleinen Örtchen Dragoman gelegene Naturschutzzentrum beste Voraussetzungen. Im Rahmen des Projektes hat es sich innerhalb eines Jahres von einem heruntergekommenen Kino zu einem international genutzten Treffpunkt in Sachen Naturschutz gemauert. Es soll helfen, künftig noch mehr Menschen für den ökologischen Wert von Feuchtgebieten, speziell des Dragoman-Moors, zu sensibilisieren. Dazu gehören Schulklassen ebenso wie Naturschutzexperten und politische Entscheidungsträger.



Nach mehr Menschen für den Schutz des Dragoman-Moors zu sensibilisieren: dabei soll das Naturschutzzentrum im Örtchen Dragoman helfen.

Die Fäden weiterführen

„Wir haben Schutzmaßnahmen in die Wege geleitet, die ermöglichen, dass Kinder wie Gradimir später mit ihren eigenen Kindern im Dragoman-Moor stehen und beobachten können, wie Beutelmeisen kunstvoll ihre Nester weben. Jetzt müssen wir dringend dran bleiben“, sagt Annette Spangenberg. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung! Mit Ihrer Spende werden wir:

- weitere ökologisch wertvolle Flächen im Dragoman-Moor und den östlich angrenzenden Feuchtwiesen kaufen, um sie dauerhaft als Lebensräume für Rosmarinweide und Co. zu erhalten. Dafür brauchen wir im kommenden Jahr 7.500 Euro.
- es Marta Dimitrova ermöglichen, ihr wertvolles Wissen über das Dragoman-Moor an Besucher weiterzugeben. Zur weiteren Finanzierung ihrer Arbeit in der Umweltbildung benötigen wir monatlich 500 Euro.
- die laufenden Kosten des Naturschutzzentrums decken und damit gewährleisten, dass Schulklassen und andere Besucher weiterhin umfassend über die Naturschätze und den Schutzbedarf des Dragoman-Moors informiert werden.
- die politische Lobbyarbeit für den Bau einer alternativen Abwasserkläranlage fortsetzen, damit der Prozess nicht in der Planung stecken bleibt. Dafür benötigen wir möglichst rasch 5.000 Euro.



Diese kleine Sumpfschildkröte soll im Dragoman-Moor alt werden können. EuroNatur macht sich dafür stark, ihren Lebensraum zu erhalten.



Bild: Günther Willinger

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

Das Nest der Beutelmeise ist hell und flauschig. Kunstvoll webt der schwarz maskierte Vogel die weiche Samenwolle von Rohrkolben und Weiden mit Pflanzenfasern zusammen. Vor allem zur Paarungszeit liegt der sanfte und verträumte Gesang der zierlichen Baumeister zusammen mit dem Quaken unzähliger Frösche über dem Dragoman-Moor. Helfen Sie uns, diesen Naturschatz am Grünen Band mitsamt seiner faszinierenden Vielfalt an Bewohnern zu erhalten.

Spendenkonto: 8182005
Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00)

IBAN DE42 3702 0500 0008 1820 05
SWIFT/BIC BFSWDE33

Kennwort: Grünes Band

Wenn Sie unsere Arbeit im Dragoman-Moor oder in anderen EuroNatur-Projekten längerfristig unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied (ab 7,50 Euro im Monat)! Fördermitglieder erhalten eine Urkunde, vierteljährlich das EuroNatur-Magazin und nach Ablauf des Jahres jeweils eine Jahresspendenbescheinigung. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit kündbar.

eurONATUR STIFTUNG

Konstanzer Str. 22
D-78315 Radolfzell
Telefon +49 - (0) 7732/9272 - 0
Telefax +49 - (0) 7732/9272 - 22
www.euronatur.org
info@euronatur.org

eurONATUR

Dragoman - Naturschatz am Grünen Band Balkan